

Gedankenverloren

OS Projekt

Von Lexion

Kapitel 4: Vernunft und Harmonie (Izuna)

Sein Spiegelbild war das Gleiche wie jeden Morgen.

Doch Izuna erkannte, dass sich etwas geändert hatte. Etwas was nur der Uchiha wirklich sehen konnte. War es denn überhaupt möglich sich über Nacht zu verändern? Ein trauriges Lächeln bildete sich auf den Lippen des jungen Mannes. Natürlich wusste er was sich verändert hatte. Und genau dieser Fakt ließ ihn heute Morgen jegliches Glücksgefühl vergessen.

Izuna Uchiha hatte in der vorangegangenen Nacht gemordet.

Für einen Shinobi war dies keine besondere Sache. Im Gegenteil, es war Teil seines Lebens. Doch dieser Mord war anders gewesen. Lange hatte der Uchiha mit sich gehadert ob er überhaupt diesen einen Menschen töten sollte, könnte.

Doch am Ende hatte Izunas Vernunft gesiegt.

Es war seltsam in diesem Zusammenhang von Vernunft zu sprechen. Nur was hatte ihn sonst zu dem Mord bewegt? Vielleicht war es Madara, mit seinen klaren Worten. Vielleicht seine Position innerhalb des Uchiha Clans und der andauernde verlustreiche Krieg. Izuna konnte es nicht wirklich sagen, welcher Punkt ihn am Ende überzeugt hatte diesen Mord zu begehen. Doch ihm war bewusst, dass alle Punkt zusammengenommen jene weitreichenden Gedankengänge geformt hatten die sein Handeln bestimmten. Aus seiner Sicht und auch aus der Sicht aller anderen im Clan war die Entscheidung zugunsten einer Bluttat die Richtige gewesen. Schon seltsam was der Mensch als gut und richtig bezeichnen konnte. Für manch einen wäre ein Mord nicht gut gewesen. Im Gegenteil. Doch gut und böse waren nur leere Hüllen, die erst der einzelne Mensch oder eine Gesellschaft zu füllen vermochte. Wenn also jene Hülle mit denselben Worten gefüllt wurde, wie könnte man dann etwas böses getan haben?

Madara hatte weniger seine Gewissensbisse nach außen getragen. Er hatte nie anderen gezeigt wie sehr ihm der Mord an seinem besten Freund treffen könnte. Izuna hatte ihn dafür schon fast bewundert, doch auch er hatte gewusst das sie beide diesen dunklen Weg gehen mussten. Es war ihr Schicksal. Was war ein Shinobi schon wenn er nur daran dachte friedlich zu leben? Es war ihnen nicht möglich. Das Leben war eben ein Kampf, für jeden. Zwar spielten die Kämpfe der Welt nicht immer auf derselben Bühne, doch war ihr Ziel am Ende immer das Gleiche. Frieden und

Harmonie, für Körper und Geist.

Wie konnte dann aber der Mord an seinem besten Freund Izuna Harmonie schenken? Der Uchiha hatte ihn geopfert zu Gunsten eines höheren Zieles als Freundschaft. Etwas was Izuna wichtiger war als zwischenmenschliche Bindungen. Durch die Opferung jenes Mannes wurde Izuna eine Macht geschenkt welche ihm helfen sollte Harmonie und Frieden zu erlangen. Mit dieser Kraft konnten Madara und Izuna, der ganze Uchiha Clan, die Welt befreien und sich selbst an die Spitze stellen. Sicher es würden noch weitere Menschen im Krieg sterben, doch der Frieden konnte nur Erfüllung finden wenn man auch das Mittel des Krieges in Betracht zog. Krieg war aus Izunas Sicht völlig legitim um die Harmonie in der Welt herzustellen. Wie sonst sollten die Uchiha an die Spitze der Shinobi Welt stellen? Sollte er etwa Skrupel zeigen nur weil ein paar Menschen sterben mussten für dieses edle Ziel?

Izuna richtete sich zu seiner vollen Größe auf und sah sich nun entschlossen an. Opfer mussten gebracht werden, so war nun mal das Leben und wenn es hieß, andere Clans durch Krieg zu ihrem Glück zu zwingen, dann war dies auch nur eines jener unverhinderlichen Opfer. Izuna war bereit gewesen diesen Preis zu zahlen, auch wenn er dafür seinen besten Freund vernichten musste.